

Aufsuchende Sozialarbeit im Rahmen der Wohnungslosenhilfe Konzept 2022

Der Träger

Die Horizonte – für Familien – gGmbH ist ein anerkannter gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe mit Sitz in Reinickendorf. Als Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands ist der Träger den in diesem Verband gültigen Organisationsstandards verpflichtet und hat eine entsprechende Trägerstruktur.

Die Horizonte – für Familien – gGmbH ist in den Bereichen Ambulante Hilfen zur Erziehung, Begleiteter Umgang und Besuchskontakte sowie im Pflegekinderwesen vor allem im nördlichen Berlin tätig. Sie betreut sieben Schulen mit Konzepten in der Schulsozialarbeit, betreibt zwei Kindertagesstätten sowie ein Familienzentrum. Seit neun Jahren ist sie auch im Bereich der Frühen Hilfen und der Arbeit mit Migrant*innen im Netzwerk etabliert.

Im Bereich der Integrationsarbeit hat die Horizonte – für Familien – gGmbH mehrere Schwerpunkte:

Beratung von Menschen mit Fluchterfahrungen:

- Mobile Schulsozialarbeit in Willkommensklassen an Oberschulen der Bezirke Reinickendorf und Mitte
- Aufsuchende frühe Hilfen in Flüchtlingseinrichtungen in Reinickendorf
- Mobile Beratung in Hostels in Reinickendorf
- Wohnraumberatung
- EHAP

Das Team „Migration/Integration“ verfügt über Sprachkenntnisse in Türkisch, Bulgarisch, Französisch, Englisch und Russisch.

Der Träger ist zuverlässiger Kooperationspartner, übernimmt Verantwortung im Bezirk und ist breit vernetzt mit vielen Einrichtungen und Beratungsstellen.

Projektbeschreibung 2022

Die Wohnungslosigkeit in Berlin ist aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts sowie der Zuwanderung aus dem In- und Ausland eklatant.

Das Projekt bietet mit der aufsuchenden Arbeit Wohnungs- und Obdachlosen in Reinickendorf eine niederschwellige Erstberatung sowie bei Bedarf eine fortführende ressourcenorientierte Unterstützung in ihren individuellen Problemlagen. Personen mit Migrationshintergrund wird eine mehrsprachige Beratung angeboten.

Viele der obdach- und wohnungslosen Menschen weisen Multiproblemlagen auf. Nachhaltige Lösungen sind in diesen Fällen oftmals nicht schnell erreichbar. Daher stehen zunächst die Kontaktaufnahme und neben einer Erstberatung die Primärversorgung sowie die Vermittlung an bezirkliche und berlinweite Hilfseinrichtungen (Suppenküchen, Notunterkünfte, Wärmestuben, medizinische Institutionen etc.) im Mittelpunkt.

Zielgruppe

Zielgruppe des Projekts sind Menschen, die keinen festen Wohnsitz haben und sich auf der Straße im Bezirk Reinickendorf aufhalten bzw. dort leben. Viele dieser Menschen sind meist über einen langen Prozess aus unterschiedlichen Gründen in die prekäre Situation gekommen. Oftmals fehlt es ihnen an Wissen, Optionen und Kenntnissen, um ihre nächsten Handlungsschritte zu planen und erfolgreich umzusetzen.

Ziele des Projekts

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, die Integration und Partizipation wohnungs- und obdachloser Menschen in Reinickendorf durch Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern. Hierzu werden gemeinsam mit den betroffenen Menschen Lösungsansätze gesucht und gefunden, die ihnen ein selbständiges Handeln ermöglichen.

Neben der Kontaktaufnahme ist das Ziel, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit betroffenen Menschen über bezirkliche sowie berlinweite Angebote und Anlaufstellen zu informieren. Die Betroffenen erwerben das notwendige Wissen über Hilfsangebote, um selbstständig die entsprechende Stelle aufsuchen zu können.

Durch die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe soll der Ausgrenzung der Betroffenen und einer gruppenspezifischen Diskriminierung entgegengewirkt werden.

Umsetzung

Die Zielgruppe wird mit der aufsuchenden Arbeit der Projektmitarbeiter*innen durch persönliche Ansprache erreicht. Dafür suchen die Fachkräfte regelmäßig Hotspots auf, an denen wohnungs- und obdachlose Menschen häufig anzutreffen sind. Zudem werden insbesondere sowohl die S- und U-Bahnhöfe als auch Grünflächenanlagen im Bezirk aufgesucht, um neues Klientel und deren bevorzugte Aufenthaltsorte (Hotspots) zu erfassen.

Die angetroffenen Personen werden beim Erstkontakt über das Projekt informiert, und es wird ihnen eine Erstberatung angeboten. Bei Bedarf erhalten die Klient*innen fortführende Unterstützung zu ihren individuellen Problemlagen. Für obdachlose Personen mit Migrationshintergrund wird eine mehrsprachige Beratung, ggf. auch eine Rückkehrberatung angeboten.

Die Zielgruppe sowie Netzwerkpartner werden durch Flyer über das Projekt informiert, die auch in Behörden, Obdachloseneinrichtungen, Beratungsstellen und Suppenküchen etc. ausgelegt werden.

Das Projekt-Angebot umfasst:

- Ermittlung und Ablaufen unterschiedlicher Hotspots durch die Fachkräfte
- Kontaktaufnahme und Erstberatung angetroffener Klient*innen: Kennenlernen, niederschwelliger Beziehungsaufbau und Ressourcenfindung
- Feststellung von individuellen Bedarfen
- Versorgung mit Bedarfsgütern (Hygieneartikel, witterungsgerechte Kleidung etc.)
- Weiterführende Beratung
- Vermittlung an bezirkliche bzw. berlinweite Anlaufstellen und Behörden; ggf. Begleitung dorthin

- Anbindung an die Gesundheitsversorgung; ggf. Begleitung zu Ärzten, Krankenhäusern etc.
- Vermittlung an Obdachlosenunterkünfte

Die Projektmitarbeiter*innen kooperieren mit den bezirklichen Behörden. Hierzu gehören insbesondere die Soziale Wohnhilfe, das Ordnungsamt, das Grünflächenamt, das Integrationsbüro und der Sozialpsychiatrische Dienst.

Neben der aufsuchenden Arbeit ist eine Beratung in den Räumlichkeiten des Familienzentrums des Trägers möglich (Tornower Weg 6, 13439 Berlin). Diese bieten den Klient*innen einen geschützten Rahmen für individuelle, persönliche und vertrauliche Gespräche mit den Fachkräften. Die Räume dienen den Projektmitarbeitern*innen auch als Büro für Organisations- und Recherchearbeiten, kollegialen Austausch, Team-Besprechungen etc.

Qualitätsstandard der Mitarbeiter*innen

Die Arbeit wird von einem Team aus drei Mitarbeiter*innen durchgeführt, die über Erfahrungen in der Arbeit mit Migrant*innen und Flüchtlingen sowie Kenntnisse über das Sozialleistungssystem, den Sozialraum und das Netzwerk verfügen. Kommunikationsfähigkeit und Empathie, sehr gute Kenntnisse in türkischer und englischer Sprache sowie z. T. ein eigener Migrationshintergrund bilden weitere Kompetenzen der Mitarbeiter*innen.

Durch die trägerinterne Vernetzung mit anderen Migrations- und Flüchtlingsprojekten des Trägers kann auf weitere umfangreiche sprachliche und fachliche Kompetenzen zurückgegriffen werden. Die Mitarbeiter*innen bilden im Träger ein gemeinsames Team mit den Frühen Hilfen und den Hilfen zur Erziehung. Bei Bedarf können sich die Fachkräfte teamübergreifend gegenseitig unterstützen.

Die Teilnahme an internen und externen Fortbildungen ist für unsere Mitarbeiter*innen selbstverständlich. Regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen sind weitere qualitätssichernde Maßnahmen.

Evaluation

Das Projekt wird vom Träger evaluiert und ausgewertet:

- Anzahl der beratenen Klient*innen (männlich/weiblich)
- neu angetroffene Wohnungs- bzw. Obdachlose im Bezirk
- Gesamtzahl der Beratungen
- Themen der Beratungen und Begleitungen
- ermittelte und aufgesuchte Hotspots

Wesentliche Informationen zu Hotspots, Problemlagen, Entwicklungen etc. werden unseren Kooperationspartnern mitgeteilt. Durch regelmäßige Zwischenauswertungen mit dem Bezirksamt werden zudem die Bedarfe und Problemlagen der Zielgruppe

insgesamt besprochen und gemeinsame Lösungskonzepte bzw. Projektanpassungen entwickelt.

Mit freundlichen Grüßen,